



Aufstellungsarbeit als (außer-) alltägliche *interaktive* Konstruktion



Vortrag am 19.3.2018 auf der 8. Uslaer Konferenz der DGfS vom 18.-20.3.18

Könnte es auch ganz anders sein? Anfängergeist – Forschergeist

Prof. Dr. Kirsten Nazarkiewicz, Dr. Frank Oberzaucher, Holger Finke



1. Die Aufstellungsarbeit als (außer-) **alltägliche** interaktive Konstruktion

2. Die Aufstellungsarbeit als (außer-) alltägliche interaktive Konstruktion

3. Anfängergeist als Geisteshaltung in der Aufstellungsarbeit: „**Im Anfängergeist ist vieles möglich, im Geist des Experten nur wenig!**“

Teil 2

4. Die Aufstellungsarbeit als (außer-)alltägliche **interaktive Konstruktion**

- *Was zeichnet die Wirklichkeit der Alltagswelt aus?*
- *Worin unterscheiden sich die Wirklichkeitsannahmen der Aufstellungsarbeit von jener der Alltagswelt?*
- *Weshalb ist es so schwierig und anspruchsvoll, diese Geisteshaltung zu integrieren?*
- ***Aus welchen interaktiven Bestandteilen besteht die Aufstellungsarbeit?***



Vollzug kommunikativen Handelns ist:

- **methodisch geordnet:** z.B. Witze, Zuhörersignale (*hm=hm*)
- **interaktiv + kontextsensibel:** kein Sender-Empfängermodell
- **multimodal + indexikal:** viele Bedeutungsträger und –ressourcen, z.B. „Flasche“
- **variierend** in den Anschlussoptionen: z.B. *Rituale, troubles talk*
- **kulturspezifisch:** an (sub-)kulturellen Erwartungen entlang organisiert
- **Kooperativ und verhandelbar:** *Metakommunikation*

und basiert auf unser aller Sprach- und Alltagskompetenz



Titel: Aufstellungsarbeit als interaktive Konstruktion: Ressourcen, Wirkungen Strukturen

von Prof. Dr. Kirsten Nazarkiewicz (HS Fulda), Dr. Frank Oberzaucher (Uni Konstanz), Holger Finke (Uni Bielefeld)

Fokus: Mikroanalyse von Systemaufstellungen mit verschiedenen Leiter/innen, dokumentiert durch Video- und Tonaufzeichnungen

Ziele: interaktive Wirkdimensionen und konkretes Vorgehen aufstellerischen Handelns erschließen:

- a) tatsächliches professionellen Handeln von Aufstellungsleitungen
- b) beschreibbare interaktiven Wirkungen einzelner Schritte
- c) Erfassen regelmäßig vorkommenden Strukturen
- c) Didaktisierung von aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnissen



Daten: Videoaufzeichnungen verschiedener Aufstellungsleitungen in deutscher (später: spanischer, niederländischer, russischer) Sprache, + Daten / Mitschriften von Experteninterviews

Beispiele für Fragestellungen

- *Mit welchen Darstellungs- und Plausibilisierungsstrategien wird die Methode in ihrer nicht-alltäglichen Dimension Menschen nahegebracht oder anschlussfähig gemacht? Welche Lösungen werden gefunden?*
- *Wie wird die phänomenologische Dimension der Arbeit von den Beteiligten genutzt und kenntlich gemacht?*
- *Welche kommunikativen Praktiken und verkörperten Wissensbestände lassen sich beim Einsatz dieser Methode empirisch rekonstruieren (z. B. Themeneinführung, Gesprächseröffnung, Prosodie, Körperhaltung etc.)?*
- *Wie können einzelne aufbereitete Szenen für die Aus- und Weiterbildung nutzbar gemacht werden?*



- Qualitative Sozialforschung, Grounded Theory, Inhaltsanalysen
- Ethnomethodologische Konversationsanalyse (EMKA) + Studies of work

Konversationsanalyse (EMKA): Analyseprinzipien



- Sequentielle Analyse aufgezeichneter natürlicher Daten als Untersuchungsmaterial
- Rekonstruktion der Relevanzstrukturen der Beteiligten: hör- und sichtbares
- Suche nach Regelmäßigkeiten, Gleichförmigkeiten, wiederkehrenden Mustern
- Order at all points – Annahme (es gibt keine „Fehler“), Phänomene sind Lösungen
- Beachten des Rezipienten- und Äußerungszuschnitts
- Kontextualisierung und Hinzunahme ethnographischen Wissens

Studies of work

- Analyse realer Arbeitsvollzüge (wie wird es gemacht? Was tun sie?)
- Fokus auf Kompetenzsystemen als geronnene stark konventionalisierte Praktiken (embodied practices)

Datenbeispiel 1: Transkript



A1: 52	Klientin:		→ ((schnieft)) <<weinerlich, bebend> is_wahnsinnig
			>
53	Klientin:		...hat Hand vor dem Mund, streicht sich mit dem Finger über die Nase...
54			anstrengen d
55	Aufsteller:		↑ <<ausgestoßen> m ^h h >=
56	?:		= 'mh `mh
			┌──────────┐ ───────────>
57	Aufsteller:		nickt einmal, = schaut K an... =
58			(1,25)
59	Klientin:		┌ <<schluchzend> .hh .hh (-) hh┐ hh >
60	Aufsteller:		└ das könn wir alle spürn; ┘
			┌──────────┐ >
61	Aufsteller:		hebt rechten Arm von Stuhllehne, streicht K kurz über die Wange...



Zeichnen sich aus...

*„(...) durch das Bemühen, über die **genaue Erfassung, Beschreibung und Analyse** von realen Arbeitsvollzügen die **situativen verkörperten Praktiken** zu bestimmen, in denen sich die für diese Arbeit spezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten materialisieren. Damit rücken **Arbeitstätigkeiten in ihrer gegenständlichen, zeitlichen und sozialen Organisation** ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Kennzeichnend für die „Studies of Work“ ist insbesondere, dass sie ihren Untersuchungen nicht normative oder idealisierte Versionen von Arbeit zugrunde legen, sondern sich ganz auf reale Arbeitsabläufe in ihrem materialen Detailreichtum konzentrieren. **Gegenstand der „Studies of Work“ ist das verkörperte Wissen, das sich in der selbstverständlichen Beherrschung kunstfertiger Praktiken materialisiert und das für die erfolgreiche Ausführung einer bestimmten Arbeit konstitutiv ist.**“*

Bergmann 2005, S. 639, Hervorheb. K.N.



Gemeinsamkeiten zwischen der Haltung von Aufstellungsleitungen + Forschern der EMKA

„Das wahre Geheimnis der Welt ist das Sichtbare“ (Oscar Wilde)

- **Sinn:** Alles, was geschieht, hat eine Bedeutung (was zu sehen ist, gesagt wird...)
- **Multimodalität:** gestützt auf mehrere zu erschließende Deutungsressourcen
- **Indifferenz:** Man schaut wahrnehmend (nicht-urteilend /non-dual), allparteilich
- **Mehrperspektivität:** In jede Perspektive gehen, aus ihr blicken, sich einspüren und zugleich bei sich bleiben und alles beobachten (einschließlich sich selbst)
- **Orientierung an der Prozesshaftigkeit:** interaktive Entfaltung
- **Geregeltheit:** Es gibt Ordnungen, die (noch) nicht alle bewusst oder bekannt sind
- **Rekonstruktion:** Die Registrierung von Mustern ist hilfreich
- **Offenheit:** Prinzip der Gegenwärtigkeit, Einmaligkeit, Geschehen im Hier und Jetzt

Unterschiede: EMKA arbeitet streng deskriptiv, d. h. z. B. keine Deutung von Intentionen, Ursprüngen oder Ursachen, sondern man achtet rein auf Wechselwirkungen

Datenbeispiel 2:

(stark vereinfacht)



1 SV-Klientin: und ´irgendwie, (-) <<tiefer> wenn sie mich an>↑guckt;
2 (-) <<behaucht> (hab_)ich_den eindruck (.) die guckt
3 an mir vor↑bei; > (--) die guckt gar nich ↑mich `an; (1,25)
4 <<schnell> ich_weiß nich ob ich heut_n knick in_der
5 pupille hab <<auflachend> aber_HH_HH > > (1,25)
6 ´irgendwie <<schnell> eigentlich die guckt an mir
7 vor`bei_die ganze zeit; > (-) wo guckt die ↑hin; (--)
8 <<schnell> irgendwie_da_hinten; > (1,25)
9 A-Leiterin: ´frag sie `doch; (---)
10 SV-Klientin: ´wo guckst du hin. (---)
11 SV-Mutter: auf ´dich (1,25)
12 SV-Klientin: den eindruck hab_ich_nich; (4,0)
13 <<schnell> irgendwie_hab_ich_den eindruck >
14 (die gu|ckst HIERhin.) | | <<kurz> ja >|
15 SV-Mutter: |aber da ´FEHLT noch jemand; (-) (ich_br|auch) das; |
16 (---)
17 SV-Klientin: ´ge`nau. (-) das is_es. (-) |()|
18 A-Leiterin: |da_is aber| nieman|d. |
19 SV-Mutter: |aber|
20 SV-Mutter: ich SEH sie und daneben: s_steht noch jemand.
21 A-Leiterin: HM. (2,0)
22 SV-Klientin: hm; (1,5)
23 A-Leiterin: dann ´stell mal jemanden `hin.

Das Feld als *außeralltägliche* Interaktionsinstanz



1 SV-K: und 'irgendwie, (-) <<tiefer> wenn sie mich an>↑guckt;
2 (-) <<behaucht> (hab_)ich den eindruck (.) die guckt
3 an mir vor↑bei; > (--> die guckt gar nicht ↑mich `an; (1,25)
4 <<schnell> ich weiß nicht ob ich heut n knick in der
5 pupille hab <<auflachend> aber HH HH > > (1,25)
6 'irgendwie <<schnell> eigentlich die guckt an mir
7 vor`bei die ganze zeit; > (-) wo guckt die ↑hin; (-->
8 <<schnell> irgendwie da hinten; > (1,25)
9 AL: 'frag sie `doch; (---)
10 SV-K: 'wo guckst du hin. (---)
11 SV-M: auf 'dich (1,25)
12 SV-K: den eindruck hab ich nich; (4,0)
13 <<schnell> irgendwie hab ich den eindruck >
14 (die gu_rckt HIERhin.)] <<kurz> ja >]
15 SV-M:]aber da 'FEHLT noch jemand; (-) (ich br_auch) das;]
16 (-->
17 SV-K: 'ge`nau. (-) das is es. (-) [()]
18 AL:]da is aber] nieman_d.]
19 SV-M:]aber]
20 SV-M: ich SEH sie und daneben: s steht noch jemand.
21 AL: HM. (2,0)
22 SV-K: hm; (1,5)
23 AL: dann 'stell mal jemanden `hin.

Auffälligkeiten

- Vagheitsmarkierungen
- Reden in der 3. Person
- Reformulierungen
- Mehrperspektivischer Blick
- Vagheitsmarkierungen
- Talking thinking/feeling
- Vagheit / Räuml. Verweis
- Intervention der AL mit Fokusverschiebung
- Frage-Antwort +
- Feedback, viele/lange Pausen
- Vagheit, Reformulierung
- Räumlicher Verweis
- Stimmigkeitsratifizierung
- Intervention AL
- talking perception
- Stimmigkeitsratifizierungen mit Pausen
- Intervention AL



- Räumliche /zeitliche Verweise: AL: „*wie geht's euch **da**?*“; „*so geht's mir **gerade***“
 - Lange, z. T. redezuginterne Pausen ⇒ Feld kriegt seinen „Turn“ zur Äußerung
 - Talking feeling / thinking / perceiving: Bericht aus dem Inneren der SV in Echtzeit, mit Übersetzungstätigkeiten: Wortsuche und mehrere Reformulierungen
 - Vagheitsmarkerungen: „*komisch*“, „*so ne SEHNsucht*“, „*irgendwie*“; „*eigentlich*“
 - Indexikalität: „*diese Nähe*“; „*wie so'n Klammerreflex*“, „*in mir gibt's diesen Impuls*“
 - Reden übereinander in der 3. Person in Anwesenheit desjenigen: „*wo guckt die hin?*“
 - Multimodalität, Überlagerung von Stimmen: <*schniefend*> *is wahnsinnig anstrengend* >
 - Orientierung aller an Kongruenz und Stimmigkeit: „*genau*“, „*stimmt*“, „*passt net*“, „*ich habe NiCh das Gefühl, <<tiefer, leiser> dass unsere augen sich wirklich treffen* >“.
- ⇒ Während der Aufstellung: Changieren / Pendeln zwischen Suchen und Finden durch vermittelndes Moderieren der AL

Zu lösende Aufgaben in Aufstellungen + viele Fragen...



1. **Relevanz:** Wo ist die (Aktivitäts-, Interaktions-) Energie? Wo geht es weiter?
2. **Kongruenz:** Z. B. stimmen Körpersprache und verbale Äußerungen überein, überlagern sich Stimmen?
3. **Stimmigkeit:** Stimmen alle Akteur/innen, Stellvertreter/innen zu?

Fragen im Spannungsfeld von Suchen und Finden im Feld:

Gibt es eine Sequenzlogik? Wenn ja, welche?

- Wie wird das Finden gestaltet / „gemacht“?
- Was geschieht, wenn das „Finden“ nicht leicht geht, keine Impulse von den SV kommen?
- Was tun die Aufstellungsleitungen wie genau und wann?
- Wen bringen sie wie in Kontakt und stellen Interaktion + Bezogenheiten her?
- Wie handeln die Stellvertreter/innen daraufhin?
- Und das alles mit Bezug auf „das Feld“ mit SV als Interaktionsinstanz?



Danke für die Aufmerksamkeit!

Einladung zum Workshop:

„Aufstellungsarbeit genauer erforschen“



Nazarkiewicz/Oberzaucher/Finke (Forschungsgruppe)

- 2016 Zweierlei Blick. Vom Nutzen der ethnomethodologischen Konversationsanalyse für die Aufstellungsarbeit. In: Praxis der Systemaufstellung (PdS) – Beiträge zu Lösungen in Familien und Organisationen, Heft 2/2016, S. 151-161.
- 2016 „Und was siehst du da?“ – Vom Nutzen der ethnomethodologischen Konversationsanalyse für die Aufstellungsarbeit. Bonusartikel zur Zeitschrift Praxis der Systemaufstellung, inklusive ausführlicher Datenanalysen einer Aufstellung. Download für Abonnent/innen der Zeitschrift unter <http://www.praxis-der-systemaufstellung.de/bonusartikel.html>.

Nazarkiewicz/Kuschik

- 2015 (Hg.) Handbuch Qualität in der Aufstellungsleitung, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (zus. mit Kerstin Kuschik).
- 2015 (Hg.) Kontext – Zeitschrift für Systemische Therapie und Familientherapie, Heft 2/2015, Themenschwerpunkt „Qualität in der Aufstellungsleitung“ (zus. mit Kerstin Kuschik).*

Oberzaucher

- 2016 „Die leere Mitte ist nicht leer“, Ein Werkstattgespräch über die Aufstellungsarbeit, In: Praxis der Systemaufstellung, 1/2016 (zus. mit Harald Homberger)
- 2016 Konversationsanalyse und Studies of Work. In: Stephan Habscheid/Andreas Müller/Britta Thörle/Antje Wilton (Hg.): Handbuch Sprache in Organisationen, Bd. 14. Berlin: de Gruyter.
- 2015 „Gut, dann such dir mal jemanden für ... dich“ – Räumliche Konfiguration von sozialen Beziehungen am Beispiel von Familien- und Systemaufstellungen. In: Ulrich Dausendschön-Gay/Elisabeth Gülich/Ulrich Kraft (Hg.): Ko-Konstruktion als interaktive Verfahren. Bielefeld: Transcript.
- 2015 „Schaut auf die Bewegung!“. Ein ethnografischer Beitrag zur Aufstellungsarbeit. In: Kirsten Nazarkiewicz/Kerstin Kuschik (Hg.), Qualität in der Aufstellungsleitung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.